

Leipzig, sowie des Orthopädischen Spitals in Wien und die Waldhallen des „Oscar Helene-Heims“, Berlin-Dahlem, angeführt. Die allmählich an die Freiluftbehandlung gewöhnten Kinder liegen hier bei jedem Wetter Tag und Nacht im Freien. Es muß natürlich elektrische Beleuchtung und fließendes Wasser sowie eine

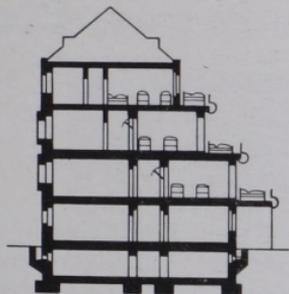


Abb. 6. Haardheim, Kreis Recklinghausen. Querschnitt.

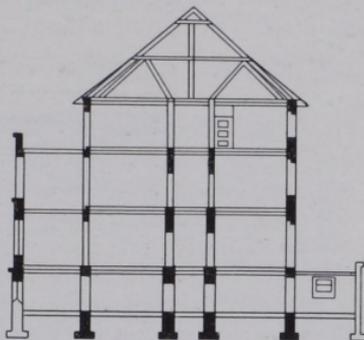


Abb. 7. Anna-Stift, Hannover-Kleefeld, Querschnitt.

Abortanlage vorhanden sein. Ein Verschlag, in dem Verbandwechsel und Waschen erfolgen, ist leicht anzubringen. Sowohl in Leipzig als auch im Oscar Helene-Heim haben sich diese Notbehelfe seit Jahren durchaus bewährt. Im Oscar Helene-Heim ist aber die Entfernung der Waldhallen vom Hauptgebäude so groß, daß bei dem unbeständigen Herbst- und Winterwetter unserer Gegend, den Nebeln und rauhen Winden, die Kinder in das Hauptgebäude zurückverlegt werden müssen, was mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, da inzwischen bei dem Ansturm auf die Heime die dort freigewordenen Stationen belegt worden sind. Es ist deshalb geplant, massive, beheizbare Waldhallen zu errichten, die bei günstigem Wetter, auch im Herbst und Winter, die Durchführung der Freiluftbehandlung gestatten.

Zusammenfassend soll die folgende Übersicht einen Anhaltspunkt für eine zweckmäßige Verteilung der klinischen Betten in einem Krüppelheim geben. Die Nebenräume, auf die später eingegangen wird, bleiben zunächst unberücksichtigt, ebenso die Privatabteilung für den leitenden Arzt wie auch eine Aufnahmeabteilung. Zugrundegelegt ist eine Bettenzahl von 200. Zur Aufnahme von Knochen-Gelenktuberkulose stehen zur Verfügung:

Knaben:		Mädchen:	
3	Zimmer mit je 10 Betten	2	Zimmer mit je 10 Betten
4	„ „ „ 5 „	1	„ „ „ 5 „
5	„ „ „ 2 „	2	„ „ „ 2 „
	Sa. 60 Betten	1	„ „ „ 1 Bett
			Sa. 30 Betten